

Weshalb meine CD nicht per Streaming verfügbar ist:

Eine CD aufzunehmen und herzustellen, war für jemanden wie mich (und damit für die meisten Jazzmusiker) schon immer aus betriebswirtschaftlicher Sicht unsinnig. Die Kosten für Studio, der Unterbringung, Verköstigung und Gagen der Mitmusiker, der GEMA, CD-Herstellung und der Graphikergebühren usw. ließen sich bei einer Kleinauflage von 500 Stück (weniger geht nicht) praktisch nie durch Verkäufe ausgleichen: Wenn die Gesamtkosten im günstigen Fall bei 5000 € liegen, müssen sehr viele davon verkauft werden, was - Hosen runter - selten gelingt.

Trotzdem war und ist es für mich immer „Pflicht“, ein neues Programm auf CD zu dokumentieren - die Gründe hierfür sind unter anderem:

- viele Clubs verlangen nach wie vor CDs bei Bewerbungen
- ein rundes Programm zu schreiben und durch alle Schritte auf eine CD und damit auf die Bühne zu bringen ist eine Arbeit, die mich und meine Bands immer „besser“ gemacht hat und auch ein schönes Zeit- bzw. Entwicklungsdokument.

Dies mache ich nach wie vor gerne und bin auch noch den nächsten Schritt mitgegangen, nämlich den Download über iTunes/Amazon möglich zu machen, obwohl hier natürlich die Nachvollziehbarkeit der Abrechnungen schwierig war.

Beim darauffolgenden Schritt des Streamens war aber schon vor mehreren Jahren für mich der Punkt erreicht, wo ich mit Überzeugung „nein“ sagen musste.

Es ist für mich nicht akzeptabel, dass meine Musik praktisch umsonst gehört werden kann, ich oft sogar für diesen Service bezahlen muss und dann internationale Konzerne (wie vor allem Spotify) daran verdienen.

Ich habe kein Mitleid mit allen Musikern, die auf dieses Geschäftsmodell eingehen und dann auf Facebook jammernd ihre Jahresabrechnung zeigen, die belegt, dass für tausende Streams am Ende vielleicht ein Abendessen in der Pizzeria herauspringt. Ich werfe es den Konsumenten nicht wirklich vor, dass es für sie attraktiv ist, für eine geringe Monatsgebühr Zugriff auf sehr viel Musik zu haben, bei denen die Musiker mit Ausnahme der ganz großen Stars (und entsprechend vielen Millionen von Streams) nichts verdienen; wer diesen Wahnsinn als Musiker mitmachen möchte, ist selber schuld - wenn sich aber immer mehr verweigern, könnte es vielleicht irgendwann bei den Entgelten weniger schlimm aussehen, „Gerechtigkeit“ wäre ein sehr hoher Anspruch...

Auch die an sich gute Idee mit dem Veröffentlichen von physischen CDs plus Streaming über Bandcamp scheint mir nach der Übernahme durch Songtradr keine gute Alternative (mehr) zu sein: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/bandcamp-songtradr-verkauf-musik-streaming-100.html>

Und da man seine Musik bei iTunes & Co. nicht mehr zum Kauf als Download anbieten kann, ohne dass diese dann gleichzeitig dort „umsonst“ gestreamt wird, fällt das natürlich auch weg.

Daher habe ich mich ganz „altmodisch“ ausschließlich für den CD-Direktverkauf entschieden:

Wem meine Musik gefällt und wer mich unterstützen möchte, hat leider nur diese Möglichkeit - natürlich kann dann immer noch die CD in den Computer und dann aufs Tablet oder Smartphone geladen werden.

Und wer keinen CD-Player mehr hat, kann die CD ja weiter verschenken - und bei einer konkreten Anfrage finden wir sicher einen Weg, dann doch noch an die Files zu kommen.